

Immer schön politisch korrekt !

- Der Exmaoist und heutige Geschichtsprofessor in Frankfurt/Oder Karl Schlögel im Gespräch mit der Neuen Zürcher Zeitung . 7./98. März 08

Holocaustleugner stehen zu Recht außerhalb des staatlichen Gesittungszusammenhanges. Darüber diskutieren wir in der SWG nicht. Aber schwieriger als etwa für Christen, die sich an das Glaubensbekenntnis halten können, ist es für einen Bürger, der sich in dieser Hinsicht um Gesetzestreue bemüht. Welche konkreten Denkinhalte, z.B. in Bezug auf Opferzahlen und Planhaftigkeit der Vorgänge, werden gefordert, um nicht als Holocaustleugner gelten? Welche Fragen darf man noch stellen? Welche Vergleiche sind noch erlaubt? Ganz sicher nicht erlaubt sind aber öffentliche Zweifel an der Kernthese der Holocaustgeschichtsschreibung, die man wie folgt formulieren kann: Die Vernichtung des europäischen Judentums durch das NS – Regime war von langer Hand durch das damalige deutsche Staatsoberhaupt, Hitler, bösartig geplant und gesamtstaatlich getragen und gelenkt.

Die gelegentlich, sogar einmal von der FAZ, angedeutete Möglichkeit, der Judenvernichtung könnte ein Plan mit ursprünglich ganz anderer Zielsetzung zugrunde gelegen haben, der im Rahmen des Kriegsverlaufes außer Kontrolle geraten sei, ist also politisch im höchsten Grade inkorrekt. Wer das öffentlich vertritt, macht sich strafbar. Daher haben uns die folgenden Äußerungen von Karl Schlögel in oa Gespräch fragen lassen, wie lange dieser Professor noch im Amt bleiben kann, und wann der Staatsanwalt Anklage wegen Volksverhetzung erhebt (Zitat):

Hitler spielt eine wichtige Rolle, aber er war nicht Herr des Verfahrens, nicht nur Antreiber, sondern zugleich Getriebener. Ich habe Indizien dafür, dass auch die Massenoperationen, die im Juli/August einsetzten, nicht die Umsetzung eines lange gehegten Planes waren....Das war ein Ergebnis wider Willen – die Einsicht, dass das Geheimnis dieses Hitlerismus sich auflöst in Handlungen von Millionen Leuten... Ich kann das erzählen, ohne dass ich die Allmacht eines kriminellen Diktators brauche....

Wir sind bestürzt und betäubt. Wie kann man so etwas sagen? Wir glauben es nicht und lesen lieber noch einmal nach.

Gottlob! Wir haben uns verlesen. Der Professor sprach gar nicht von Hitler, sondern von Stalin. Statt Hitlerismus hat er „Stalinismus“ gesagt. Bei Stalin hat der Unterzeichner über den Welikij Woschdj (= Großer Führer), wie er in der Sowjetunion betitelt wurde, sofort an Hitler, den größten Führer aller Zeiten, gedacht - so kam es zu dem Missverständnis.

Das ist also ja etwas völlig anderes! Schlögel sprach nur von dem Terrorregime unter Stalin. Dieser Große Führer war ein genialer und wohlmeinender Staatslenker. Wer so groß ist und denkt wie ER, den darf man nicht mit kleiner Latte messen. Gewiss - ganze Völkerschaften, Tataren und Juden, Polen und Deutsche, Kirgisen und Koreaner sind millionenfach zu Tode gekommen, und ungezählte Einzelopfer wurden auf Stalins persönlichen Befehl liquidiert. Das alles war gewiss nicht sehr schön. Schlögel sieht das auch so. Aber Stalin war halt auch ein Getriebener, getrieben von dem hehren Gedanken der Weltrevolution. Da muss man schon manches anders sehen. Schlögel darf also weiter Geschichte lehren. Schlögel hat dann noch gesagt: *Man kann alles Mögliche vergleichen, auch Hitler und Stalin.... Und ich habe keine Skrupel, es zu tun.* Soll uns mal wundern.

M.A.